



Liebe Leser:innen,

in diesem Newsletter widmen wir uns dem Thema Babys und Kleinkinder und der Frage, wie deren ökologischer Fußabdruck möglichst klein bleiben kann, während die Füße weiterwachsen. Dabei werfen wir auch einen Blick darauf, wie der Spagat zwischen Nachhaltigkeit und Machbarkeit im Alltag möglich ist.

Fangen wir am Ende an – auf dem Wickeltisch

Die Einwegwindel hat sich seit ihrer Einführung vor ca. 60 Jahren zum Standard entwickelt. Einmal benutzt und dann einfach weggeworfen, birgt sie auf den ersten Blick viele Vorteile. Doch die Nachteile liegen auf der Hand: Produktion und Entsorgung sind wenig umweltfreundlich. Allein die natürliche Zersetzung braucht 450-600 Jahre. Im Bereich der Stoffwindeln hat sich in den letzten Jahren viel getan. Neue Materialien und Kombinationen vereinen ähnliche Eigenschaften wie Einwegwindeln: Vergleichbar auslaufsicher, trocknen auf der Haut, bei gleichzeitig hoher Saugkraft. Vorteil der Stoffwindel: Die Müllproduktion hält sich stark in Grenzen und bei hoher Nutzung fällt der Aufwand für die Produktion kaum ins Gewicht. Sie finden die modernen Stoffwindeln in diversen Onlineshops und auch erste Drogerien bieten diese bereits an. Und wenn Sie Stoffwindeln zunächst ausprobieren möchten, können Sie sich auch für ein Mietmodell entscheiden.

Ein Problem beim Vergleich mit der Einwegwindel bleibt der Wasser- und Energieverbrauch. Bei Stoffwindeln sind die Verbräuche bei der Produktion geringer, dafür im Alltag höher. Die Windeln und Überhosen müssen regelmäßig gewaschen und wieder getrocknet werden. Das kostet natürlich Zeit, insbesondere, wenn man die Wäsche energiesparend zum Trocknen aufhängt, anstelle der Nutzung eines Trockners. Bevor das zur Belastung im Alltag wird, kann ein Wärmepumpentrockner ein Kompromiss zwischen Bequemlichkeit und Energieverbrauch sein.

Bleiben wir noch am Wickeltisch: Statt Einwegtüchern bieten sich Waschlappen an (und seien es aus einem alten Handtuch geschnittene Stoffstücke). Warmes Wasser mit einem Tropfen Öl (Calendula, Mandel oder Kokos) pflegt zudem die zarte Haut.

Schauen wir auf Kleidung, Spielzeug und Zimmerausstattung

1. Second-Hand

Für ein Kind müssen viele Produkte angeschafft werden, die nach einiger Zeit nicht mehr benötigt werden. Gerade im ersten Jahr kann man förmlich sehen, wie die Kleinen größer werden. Und oft wird auch mal eine zweite oder dritte Garnitur am Tag benötigt. Ein Zimmer muss

eingrichtet werden und Spielzeug braucht es auch. Wer da alles neu kauft, wird schnell feststellen, wie schnell sich die Ausgaben summieren. Zugleich erhöht jedes neu gekaufte Produkt den CO₂-Fußabdruck der Familie. Daher lohnt sich der Blick auf Alternativen – wie z.B. den Kauf von gebrauchten Produkten und Second-Hand-Kinderkleidung oder das Ausleihen.

Doch woher bekommt man Gebrauchtes? Am einfachsten ist es, wenn man private Kontakte nutzen kann. Freund:innen und Verwandte, deren Kinder bereits größer sind, haben meist die volle Ausstattung und sind vielleicht sogar froh, noch ein paar Dinge verkaufen, weitergeben oder für eine gewisse Zeit verleihen zu können. Auch die (digitalen) sozialen Netzwerke bieten hier Möglichkeiten. Dort gibt es oft eigene Gruppen dafür: „Second-Hand-Plattformen“ oder „mitwachsende Kleidung“ mal in eine Suchmaschine (z.B. ecosia) eingeben, und schon finden Sie Angebote teils auch von einzelnen Herstellern/Anbietern. Auch gibt es in einigen Orten Second-Hand-Shops oder Flohmärkte, wo Sie Kinderkleidung und anderes direkt kaufen und mitnehmen können. Auch Tauschbörsen und Basare gibt es immer wieder, teils durch die Kirchengemeinden organisiert. Tipps können auch Kita und Tagesbetreuungsstätten geben. Second-Hand braucht auch immer eine Erstbesitzerin oder einen Erstbesitzer. Haben Sie vielleicht auch noch Dinge auf dem Dachboden, im Keller oder in der Garage, die eigentlich viel besser mit neuem Leben „gefüllt“ werden könnten?

2. Langlebigkeit und Nutzungsdauer

Sicherlich werden Sie nicht alles gebraucht bekommen und manchmal gibt es auch das ein oder andere Stück, das Sie einfach neu kaufen möchten. Beim Kauf von Kleidung bieten sich Modelle an, die mitwachsen. Unterschiedlich gelöst über Druckknöpfe oder Reißverschlüsse lässt sich dabei die Größe der Kleidung verändern oder eine Verlängerung einsetzen. Das Prinzip gibt es auch bei Kleidung für Schwangere und hat sich gerade bei Winterjacken sehr bewährt.

3. Auswahl von Produkten

Beim Neukauf von Produkten gibt es viele [Siegel](#), die uns helfen festzustellen, wie nachhaltig diese produziert wurden. Um möglichst klimafreundlich einzukaufen, ist bereits der Blick auf das Material und die Verarbeitung hilfreich (grundsätzlich ist z.B. Holz Plastik vorzuziehen). Auch die Prüfung von Artikelbewertungen und der Erfahrungsaustausch mit Freund:innen und Bekannten helfen dabei, Produkte zu finden, die möglichst qualitativ hochwertig und langlebig sind.

Erfahrungsbericht Manuel van der Poel (Klimaschutzmanager Stockelsdorf) mit Mehrwegwindeln und Second-Hand:

Ich hatte genau die Stoffwindeln vor Augen, die meine Eltern bei meinem kleinen Bruder benutzt hatten, als wir selber das erste Mal über Windeln nachgedacht haben: Wollüberhosen mit Baumwolleinlagen, die mit viel Aufwand und häufigem Auslaufen verbunden waren. Aber weit gefehlt: Inzwischen gibt es viele tolle Produkte am Markt, aus denen wir uns ein passendes Modell ausgesucht haben. Wir haben uns für einen Mittelweg entschieden. Hauptsächlich moderne Stoffwindeln und bei Reisen sowie nachts Einwegwindeln, die dann auch bei unserer Tagesmutter zum Einsatz kamen. Dann aber eine „Ökowiedel“. Bei meinen Eltern war damals die Motivation die empfindliche Haut meines Bruders. Bessere Haut mit Mehrwegwindeln kann ich nur bestätigen. Bei uns war die Motivation die Nachhaltigkeit. Wir sind beim Trocknen der Wäsche dabei den Kompromiss zwischen Berufstätigkeit und Nachhaltigkeit eingegangen und haben gerade in den Übergangsjahreszeiten den Wärmepumpentrockner genutzt (mit Ökostrom betrieben).

Ich habe nun für diesen Newsletter einmal die Kosten für unser Modell den Kosten für die Benutzung von Einwegwindeln und Einwegfeuchttüchern gegenübergestellt:

Dabei komme ich auf ca. 38 € Einsparungen für die ersten drei Lebensjahre mit Mehrwegwindeln. Ich habe dabei allerdings mit der günstigsten Windel und dem günstigsten Einwegtuch eines Drogeriemarktes gerechnet und damit die vermiedenen Kosten errechnet. Sobald Sie zu einem Markenartikel oder einer „Ökowiedel“ greifen, stimmt die Rechnung nicht

mehr. Dann sind die Kosten für Einwegwindeln etwa doppelt so hoch und Stoffwindeln lohnen sich auch für das Portemonnaie richtig.

Insgesamt komme ich bei unserem Weg auf ca. **5.000** eingesparte Einwegwindeln in den ersten drei Lebensjahren. Dadurch ergeben sich Einsparungen beim Kauf der Windeln und bei der Abfallgebühr. Der vermiedene Abfall beträgt etwa 40 l in 2 Wochen. Entsprechend wird hier als Kosteneinsparung die Differenz einer 80 l Tonne zu einer 120 l Tonne angerechnet.

Einlagen für die Windeln haben wir aus alten Handtüchern geschnitten, gleiches für die Waschlappen, die wir zur Reinigung des Windelbereichs statt Einwegtüchern verwendet haben. Wir haben dadurch mindestens auch 5.000 Einwegtücher eingespart (und damit gerechnet). Zusätzlich haben wir Windelvlies verwendet (eine wegwerfbare Einlage für die festen Bestandteile).

Einsparungen	Kosten
Windeln: 709 €	Stoffwindeln: 546 €
Müllgebühr: 205 €	Windelvlies: 175 €
Einwegfeuchttücher: 95 €	Zusätzliche Wäsche mit Trockner: 250 €
Summe: 1.009 €	Summe: 971 €

Damit haben wir beim ersten Kind 38 € gespart.

Mit unserem Modell haben wir ohne großen zeitlichen Aufwand, bei gleichzeitig leichten Kosteneinsparungen den ökologischen Fußabdruck unseres Nachwuchses stark reduziert.

Bei allen anderen hier aufgeführten Punkten haben wir viel gebraucht gekauft, was insbesondere bei Kleidung eine große Menge Geld spart. Ergänzend haben wir nach Bedarf neu dazugekauft, dann aber auf hohe Qualität und nachhaltige Produkte zurückgegriffen.

Wir haben dazu noch unsere Kleidung verliehen bzw. auch von anderen Kleidung geliehen, da wir die zu kleine Kleidung noch nicht abgeben wollen. Wer weiß, was die Zukunft noch bringt ;)

Eltern haben viele Entscheidungen zu treffen, bis die Kinder auf eigenen Füßen stehen. Wir hoffen, Ihnen Anregungen gegeben zu haben, wie die ersten Schritte nachhaltig(er) sein können.

Ihr Klimaschutznewsletter-Team

Weiterführende Informationen:

Hilfreiche Tipps zum Energiesparen beim Trocknerkauf finden Sie auf der [Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz](#).

Aufgrund der leider hochaktuellen Dringlichkeit zum Energiesparen sind auf dieser Seite auch viele weitere Tipps und Tricks zu verschiedensten Themen gebündelt.

Dieser Newsletter wurde vom Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein am 06.07.2022 herausgegeben in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit der Städte Eutin, Fehmarn, Heiligenhafen, Neustadt i.H., der Gemeinden Stockelsdorf und Timmendorfer Strand sowie dem Kirchenkreis Ostholstein und dem Zweckverband Ostholstein. Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Melden Sie sich gerne beim Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein: klimaschutz@kreis-oh.de oder 04521 788-271.